

«Vorbilder müssen vorangehen»

Für die Chefin der Zürcher Forma Futura Invest AG, Antoinette Hunziker, befindet sich die Wirtschaft in einer Zeitenwende. Der Trend zur Nachhaltigkeit wird für die Firmen zur Überlebensfrage.

Interview Thomas Schär

Antoinette Hunziker, wie definieren Sie eigentlich den Begriff Nachhaltigkeit, bezogen auf die Wirtschaft?

Nachhaltige Unternehmen sind für uns solche, die die nachhaltige Lebensqualität fördern, indem sie überdurchschnittliche Leistungen in Bereichen wie Führungsqualität, Förderung von Mitarbeitenden, Innovationsgrad und Sinnhaftigkeit der Produkte, Umgang mit knappen Ressourcen, Engagement in unterversorgten Märkten und Umsetzung der Menschenrechte erzielen. Es lohnt sich, die Firmen auf eine umgesetzte – und nicht nur auf eine beschriebene – Nachhaltigkeit und auf eine solide Finanzbasis zu prüfen. Nachhaltigkeit bedeutet für uns somit auch, als Unternehmen ein gesundes Finanzfundament zu haben mit einer starken Bilanz, positivem Cashflow und angemessenen Management- und Verwaltungsratsgehältern.

Für wie nachhaltig halten Sie denn diesen Trend zur Nachhaltigkeit in der Wirtschaft? – In der Finanzindustrie

Antoinette Hunziker



Antoinette Hunziker ist CEO und Gründungspartnerin von Forma Futura Invest AG in Zürich, einer unabhängigen Vermögensverwaltungsgesellschaft für private und institutionelle Kunden mit Fokus auf Anlagen, die eine nachhaltige Lebensqualität fördern. Bis zu ihrem heutigen Engagement war Antoinette Hunziker bei der Bank Julius Bär & Co. als Mitglied der Konzernleitung für den Handel und Verkauf verantwortlich. Davor war sie Vorsitzende der Schweizer Börse SWX. Antoinette Hunziker verfügt über ein Lizentiat in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen und über ein Diplom der Swiss Banking School. (zl)



Der Finanzplatz Schweiz: Umdenken tut not – um in Zukunft wieder erfolgreich am Markt operieren zu können. (key)

sind doch schon wieder klare Anzeichen für ein «Business as usual» erkennbar.

Glaubwürdige Nachhaltigkeit ist kein Trend. Nachhaltigkeit ist eine Überzeugung, die sämtliche Entscheidungen und Handlungen in einem Unternehmen prägt. Wenn das Geschäftsmodell eines Unternehmens nachhaltig ist, wäre das Unternehmen bei einer Abkehr von der Nachhaltigkeit, wie der Abschaffung von CO₂-Zielen und damit einhergehender Kostensenkung, auch nicht mehr gleich profitabel. Zum «business as usual» kehren Unternehmen zurück, die Nachhaltigkeit von vornherein nur als «add-on» betrieben haben. Das heisst, das Thema Nachhaltigkeit wird an eine Stabsstelle delegiert, die eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, aber keine nachhaltige Geschäftsstrategie.

Anlagen, die auf nachhaltige Wirtschaftszweige und Unternehmen setzen, werden verstärkt nachgefragt: Was sind das für Anlegerkreise, die sich für solche Produkte interessieren?

Es sind Privatanleger und vor allem Anlegerinnen aller Altersgruppen mit sehr unterschiedlichen Berufen sowie institutionelle Anleger. Verstärkt fragen auch Pensionskassen von KMU nach nachhaltigen Anlagen. Unsere Kunden sind Menschen, die ihr Geld verantwortungsbewusst anlegen und so einen Beitrag zu einer besseren Lebensqualität leisten möchten, dabei aber auch eine angemessene Rendite erzielen wollen.

Hat der Trend zu nachhaltigen Produkten nicht auch etwas mit der aktuellen Wirtschaftskrise zu tun? Wird es von daher nicht wieder zu einer Abflachung der diesbezüglichen Nachfrage kommen, sobald es wieder aufwärtsgeht?

Die Finanz- und die Wirtschaftskrise haben uns vor Augen geführt, dass einseitiges Streben nach Gewinnmaximierung eine Sackgasse ist. Nur wenn Ökonomie, Ökologie und Ethik zu sinnvoll marktwirtschaftlichen Angeboten und Lösungen verbunden werden, erhalten wir eine Marktwirtschaft, wo alle Beteiligten die Lebensqualität steigern können. Da ich davon ausgehe, dass wir in der Lage sind, aus der jetzigen Krise zu lernen, erwarte ich eine verstärkte Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen in der Finanz- und Wirtschaftswelt. Andernfalls droht eine noch grössere Krise.

Gibt es für Sie einen Widerspruch zwischen dem Streben nach Gewinn und Profit und dem Thema Nachhaltigkeit?

Eindimensionales Streben nach Gewinn ohne Rücksicht auf Gesellschaft, Volkswirtschaft und den Planeten steht im Widerspruch zu Nachhaltigkeit. Es geht hier jedoch nicht um Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch. Letzteres bedeutet ein integriertes Wirtschaften, das alle Dimensionen – «People, Planet, Profit» – in die Entscheidungsfindung und das Verhalten mit einbezieht. Bei der Rechnungslegung bedeutet dies, dass die externen Kosten, etwa die Verschmutzung bei einem Produktionsprozess von der Firma, also dem Verursacher, und nicht letztendlich von Staat und Steuerzahlern getragen werden.

Was für Lehren müssen denn Ihrer Meinung nach aus der derzeitigen Wirt-

schafts- und Finanzkrise für die Wirtschaft insgesamt gezogen werden?

Das Verhalten der Führungskräfte muss wieder verantwortungsbewusster und die Entlohnungs- und Incentivierungssysteme, vor allem in der Finanzindustrie, angemessener werden. Dies ändert sich, wenn Vorbilder vorangehen, wenn die Medien ihre diesbezüglich wichtige Rolle übernehmen und auch über die Vorbilder schreiben. Es braucht etwa für die Wirtschafts- und Jus-Studierenden eine Ausbildung, die dieses Wissen mit Ethik und Ökologie verbindet, wobei die letzten beiden Fächer nicht einfach als separate Module gelehrt werden sollen, sondern im Sinne von neuen integrierten nachhaltigen Lösungen, nach denen auch in der Rechnungslegung geforscht werden soll.

Braucht es nicht auch neues Personal in den Führungsetagen der Unternehmen? Es stehen doch weiterhin die gleichen Leute in der Verantwortung, die mit ihrem Denken die Krise zum Teil mitverursacht haben.

Es gibt bereits nachhaltig denkende und handelnde Führungskräfte, die in ihren Unternehmen jetzt auch nicht in Sachen Nachhaltigkeit den Rotstift

anzusetzen brauchen, weil ihr Geschäftsmodell bereits nachhaltig aufgebaut ist und einen integrierten Ansatz verfolgt. An anderen Orten braucht es dagegen tatsächlich neue Leute, die wie früher die verantwortungsbewussten Patrons, in der Lage sind, langfristig und integriert zu denken und dieses Denken profitabel umzusetzen.

«Einseitiges Streben nach Gewinnmaximierung ist eine Sackgasse.»